

Mit Herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

6 Seiten — 4.- Lei  
Taxele post. plătite în numerar cu  
aprobărei D. Gen. P.T.T. 31061/938

# Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Billa.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Plenei 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Ronto: 87.119.

Folge 120. 28. Jahrgang.  
Arab, Freitag den 9. Oktober 1942.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Jahr  
87/1938.

## Unser Erntedank!

von Hans Kaufm.

Von der Saat bis zur Ernte ist die Arbeit des Bauern ein heiliger Dienst an der Schöpfung. Ueber ihm waltet ein ehernes und ewiges Naturgesetz, das den Jahreslauf bestimmt. Im Frühjahr bringt die warme Sonne neues Leben in Feld und Flur, Gärten und Hof. Wo gäbe es eine Kraft, die das Wachsen und Werden, Erreiden und Blühen aufhalten könnte? Wo gäbe es eine Gewalt, die stark genug wäre, das Fruchten und Reifen zum Stillstand zu bringen? Nein, es muß Halm und Aehre, Frucht u. Beere, Knolle und Rübe reifen, damit nach neuer Saat immer wieder eine neue Ernte wachse. Es ist das Wollen Gottes selbst, in das der Bauer suntdoll mitten hineingestellt ist, von dem sein Tagewerk ein Teil ist und uns das tägliche Brot gibt.

Wie sehr der Bauer zu allen Zeiten mit diesen Gesetzen zu tiefer Verbundenheit war, geht aus dem reichen Brauch, um hervor, daß uns schon aus germanischer Frühzeit überliefert wurde und im Bauerntum lebendig blieb bis auf den heutigen Tag.

Wehrt der Bauer in der Winterzeit vom Felde heim, so schmücken die ersten Aehren seinen Hut, die er brachte, um sie den Werten und Jungen auf dem Hof zu zeigen. Mit dann die Ernte gut eingebracht und ist das Dorf erfüllt vom Summen der Dreschmaschinen, oder auch vom gleichmäßigen Laß der Drescher, der aus den Scheunen klingt, so wird nach altem Brauch das Erntedankfest gefeiert.

Auch wir wollen unser Erntedankfest feiern! Wir tun es in dem Bewußtsein, daß wir damit ein schweres bäuerliches Arbeitsjahr beschließen. Schwer war sein Beginn im Frühjahr, als der Winter sein Ende nehmen wollte und als anhaltende Regentage unsere Arbeit behinderten. Schwer war auch der Sommer, dem es an Regen fehlte und wenn es auch weniger Brot gab als in anderen Jahren, so wollen wir doch dankbar auf Alles zurückblicken und froh sein darüber, daß es uns möglich war, alles Heub zu bestellen. So sei unser schwarzes Brot gesegnet, daß es bis zur nächsten Ernte reicht!

Wir wollen Erntedank feiern als deutsche Menschen! Unser erster Gedanke gilt den Soldaten an der Front. Keinen Tag, Kameraden, haben wir Euch bei unserer Arbeit vergessen! Immer wieder weilten wir im Geiste bei Euch, die Ihr den Pfug verdrängen mußt mit den Waffen. Welch Urheil wäre über die Menschheit gekommen, wenn Ihr nicht in heldenhaftem Kampf von Sieg zu Sieg gekämpft wäret, bis der rote Bolschewismus gezwungen wurde, tief drinnen in seinem eigenen Land zur letzten Verleugung sich zu stellen. Ihr habt Haus und Hof und Heimat verteidigt. Ihr habt Europa vor dem sicheren Untergang gerettet. Auch gilt heute unser Erntedank!

Unser Dank gilt weiter all jenen Soldaten, die als treue Söhne ihrer mit den Achsenmächtigen auf Gebeth und Berberb verkündeten Länder, dem Ansturm der roten Flut bis zum letzten Mann ihren Blut

## Neuordnung u. neuer Geist in der Landesverwaltung

Bukarest. (R) In Anwesenheit der Verwaltungsgeneralinspektoren und Präfekten gab Ministerpräsidentstellvertreter Prof. Antonescu Beschlüssen zu einer Neuordnung der Landesverwaltung. Diese Neuordnung ist insofern grundlegend, als ohne besondere Reform des bisherigen Verwaltungsgesetzes, die verantwortlichen Führer der öffentlichen Ämter der Komitate in der Folge die Präfekten sind. Ihnen wurde das Recht der Kontrolle über die Ämter eingeräumt, sowie das der Sanktionen allen Beamten des Komitates gegenüber. Um ein erprobliches Zusammenarbeiten zwischen Behörden und Bevölkerung zu gewährleisten werden in die diesbezüglichen Arbeitsausschüsse die bei den Präfekturen zur Aufstellung gelangen auch die entsprechenden Vertreterzahl von Handel, Industrie und Gewerbe einbezogen.

Der Grundgedanke dieser Reform gipfelt darin, die bisherige zeitvergebende bürokratische Arbeit auf einfache und praktische Arbeit umzugestalten.

Eines der schwersten Probleme bildet hierbei die Versorgung. In seinen diesbezüglichen Beschlüssen traf Prof. Antonescu gewisse Vorkehrungen die zwar nicht sofort in die Tat umgewandelt werden können, da hierzu eine gewisse Uebergangszeit benötigt wird, in ihrer Folge aber die zufriedenstellende Versorgung der Bevölkerung garantieren. Hierzu gehört auch die Erhöhung der Beamtengehälter die in Kürze seitens der Regierung durchgeführt werden wird und die Versorgung der Beamten und Arbeiter mit Naturalien.

Ein besonderes Augenmerk wird den Invaliden, Witwen und Waisen

schreiben sie ein Kapitel, das in der Geschichte dieses größten aller Kriege einen Ehrenplatz einnehmen wird. Wir sind glücklich darüber, daß unser Vaterland Rumänien in diesem hartem Ringen an der Seite des Reiches steht und daß die Söhne des rumänischen Volkes ihren Auftrag, gegen die Armeen Stalins zu kämpfen, ehrenhaft erfüllen.

Unser Dank gilt dem Führer! Mögen sich die Völker Europas klar machen, daß sie mit Adolf Hitler an der Spitze in schwersten Schlachtfeldern einen Kampf ausfochten, dessen Ausgang über die gestirnte Ordnung entscheidet, die allein einem Kulturstaat die Grundlage abgibt, auf welcher eine segensreiche Entwicklung der Völker gedeihlich ist. Der Führer nahm alle Sorge um die Verantwortung für diesen Krieg auf sich. Durch sein unerschütterliches Handeln gab es

des Krieges zugewendet um deren Fortkommen in jeder Weise zu erleichtern. Durch diese Neuordnung wurde die bisherige Struktur der administrativen Verwaltung wesentlich geändert und den Erfordernissen der heutigen Zeit entsprechend angepaßt.

## Friede ohne England

(ZM) Das Blatt der ungarischen Sozialpartei bringt einen Artikel „Friede ohne England“, in dem der Verfasser folgende „Vision“ niederschrieb:

Am Friedensstisch sitzen Berlin, Rom, Tokio und Washington. Es fehlt aber London und auch Stalin befindet sich bereits in irgendeinem Winkel der Welt, wohin er sein elendes Leben gesüchtet habe.

Die Friedensdelegierten einigen sich gemäß der nationalsozialistischen Weltanschauung und Konzeptionen in der geordneten Aufteilung des Erdenrundes. Man kenne drei beherrschende Lebensräume: denjenigen von Berlin, Rom, dem Europa, das einstige europäische Rußland und ganz Afrika

Wittke — Außenminister-Randbat New York. (DNB) Wie aus dem Weißen Haus bekannt, gedenkt Roosevelt Wittke zum Außenminister zu ernennen. Nicht nur weil Wittke liberaler ist in der Beurteilung des Bolschewismus als Hull, sondern weil er seine Vision in Moskau angeblich glänzend gelöst hat.

Die an der Ostfront eingesetzten kroatischen Fliegerverbände haben bisher 30 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen. (DNB)

## In einem Monat die halbe Einfuhr Spaniens versenkt

Stockholm. (DNB) Die Auslands-Drucke kommentiert die außerordentliche Versenkungsziffer der deutschen U-Boote im Monat September von 1.4 Millionen Tadeltonnen und führt

aus, daß diese 140 Güterzüge von je 10.000 Tonnen gleichkommen. Das entspricht mehr als der Hälfte aller innerhalb eines Jahres nach Spanien eingeführter Waren.

allen zugestimmten Völkern Europas das Gefühl der Sicherheit. So wie er die größte Katastrophe die die Menschheit je bedrohte, gekannt hat, so wird er auch jede weitere Gefahr abzuwenden stark genug sein. Er hat der Welt gezeigt, wie der Gefahr, im Chaos des Weltbolschewismus unterzugehen, begegnet werden muß.

Am 11. Oktober feiern wir unser Landeseinweihung in Neuwarab. Diese Veranstaltung wird von echt nationalsozialistischem Geiste getragen sein. Am Mittelpunkt soll der deutsche Bauer stehen. In diesem seinem Ehrentag soll er sich dessen bewußt werden, daß er dazu berufen ist, der Träger aller vorkerkhaltenden Kräfte in unserer Gemeinschaft zu sein. Auch für kurze Zeit darf er diese Aufgabe nicht vergessen. Wenn einmal der Bauer vergessen sollte was er seinem deutschen Volk an Opfern u. Wunden schul-

det, dann wäre dies der Anfang vom Ende. Die deutschen Bauern werden zum Erntedankfest als politische Soldaten Adolf Hitlers kommen, durchdrungen von dem einen nationalsozialistischen Verantwortungsgefühl, die Heimatfront zu stärken und zu halten.

Wäre es auch härter kommen, das deutsche Volk hat ein Recht von seinen Bauern durch vollen Einsatz höchste Pflichterfüllung zu fordern. Die Verantwortung, die auf den Schultern jedes Einzelnen liegt, ist viel zu groß, als daß sich auch nur einer dagegen vergen dürfte. Mehr als durch tausend Jahre, hat der deutsche Bauer dem Reich die Treue gehalten. Wie könnte es da anders sein, als daß er nun dem Großdeutschen Reich Adolf Hitlers erst recht die Treue halte.

# Kraiser Nachrichten

In einer Rede erklärte der australische Ministerpräsident, daß Australien noch wenigstens 6 Monate ohne fremde Hilfe durchhalten müsse.

Anfolge eines Sabotageaktes in Ägypten entgleiste ein Eisenbahnzug wobei 7 Personen getötet und 32 verletzt wurden (DWB)

(DWB) Im Keller des Hauses eines Juden in Prag wurden Goldmünzen in Werte von 1 Million Franken vorgefunden. Der Schieber, der verbotenen Handel mit Lebensmitteln betrieb, wurde verhaftet.

Die Besetzung des den Fliegerstab verstorbenen Hauptmanns Marfelle erfolgte im Berliner Invalidentfriedhof Der Führer beschränkte ihn nach seinem Tode zum Major. (DWB)

Die hohen Wälle des Kaukasus-Gebirges, um die jetzt heiß gekämpft wird, liegen bereits unter Schnee.

In Moravia starb im Alter von 47 Jahren Hl. Wapillon nach kurzer Krankheit.

In Galaba starb eine 16-jährige alte Frau, namens Maria Galinca die sich bis zu ihrem Todestage vorzüglichster Gesundheit erfreute.

(DWB) Im unbefestigten französischen Gebiet wurden 10 Gemeindeführer aufgelöst, weil sich die Bürgermeister und Beamten in der Aufrechterhaltung der Ordnung nicht bewährten.

Das Kraiser Strandbad „Nepion“ wurde gestern gesperrt, weshalb die gemieteten Kabinen zu räumen sind.

Der Termin für die Ablieferung der Rölle ist bis zum 31. Oktober verlängert worden.

Die Verbrauchssteuer für Zucker der Ernte des Jahres 1942 wurde von 14 Lei auf 19 Lei je kg erhöht.

Ein italienisches U-Boot versenkte in der Nähe der Südafrikanischen Küste das U.S.A.-Schlachtschiff „Mississippi“. (DWB)

Das Fahrrad Nr. 7194 des Glogowitzer Einwohners Franz Heber, im Werte von 12.000 Lei wurde vor dem Kraiser Deutschen Hause gestohlen.

In Berlin hat sich der Mindestlohn gegenüber dem Frieden verdoppelt.

Der englische Politiker Kellog, bekannt durch den Kellog-Pakt, ist im Alter von 80 Jahren gestorben. (DWB)

Am 8. der Insel Cyprien wurde gegen den englischen Gouverneur ein Bombenattentat verübt. Der verhaftete Attentäter erklärte, daß er die Unvollkommenheit des Gouverneurs durch das Bombenattentat auf die arbeitslosen Arbeiter lenken wollte. (R)

Aus Deutschland sind nun wieder 90 Panz- und 70 Panomagtraktoren eingetroffen u. die nächste Serie von 500 Traktoren wird ebenfalls in kürzester Zeit nach Rumänien geliefert.

Roosevelts Sonderbeauftragter, Wilkie, erklärte daß nach seiner Ansicht eine energische Offensive in Asien ebenso wichtig ist, wie die Schaffung einer zweiten Front in Europa.

Die Zahl der im Reich feststellbaren Kollaborateure hat bereits mehr als 5 Millionen u. außerdem sind noch nahezu drei Millionen ausländische Arbeiter im Reich beschäftigt.

# Höhe um Höhe im Kaukasus genommen

## Erfolgreiche, harte Einzelkämpfe in Stalingrad

Berlin. Das CRB gibt bekannt: Im Kaukasusgebiet wird der Feind im fortjreitenden Angriff von Höhe zu Höhe geworfen. Auch gestern verlor er trotz erbitterten Widerstandes im Gebirge nordöstlich vom Kaukasus

und am Terek weitere stark ausgebauter Höhenstellungen und besetzte Ortschaften.

In Stalingrad wurden in harten Einzelkämpfen neue Fortschritte erzielt. Kampflugezeuge und Nachtampf-

fliegerkräfte unterstützten die Sturmtruppen des Heeres. Nordwestlich der Stadt gelang es, noch eine zweite feindliche Kräftegruppe einzuschließen.

An der Don-Front wies rumänische, italienische und ungarische Truppen mehrere Ueberschwerfuche und Vorstöße des Feindes ab.

Im mittleren Frontabschnitt wurden bei erfolgreichen Stoßtruppunternehmungen zahlreiche feindliche Bunker und Kampfstände zerstört und die Besatzungen vernichtet oder gefangen genommen.

Der eigene Angriff südwärts des Simen-Sees führte gestern zu bedeutendem Geländegewinn.

# Revolution in Sowjetrußland auf dem Marsche

## Stalingrad steht einem Vulkan-Gebiet

Lurin. (R) Die Presse kommentiert lebhaft die Ernennung des Sowjet-Generals Sapoznikow zum Volkskommissar und Obersten Befehlshaber des Heeres durch Stalin. Die Presse erklärt, daß, wenn einem ehemaligen zaristischen General solche Befugnisse seitens der Sowjets anvertraut werden, die Revolution unmittelbar auf dem Wege sei.

Stambul. (SB) Die furchtbare Wirkung der deutschen Luftangriffe

auf Stalingrad lassen die aus Moskau vorliegenden Berichte erkennen. In ihnen heißt es, daß der Gegner die rückwärtigen Städteteile mit der gesamten Dynamit-Last seiner Kampf-lugezeuge bombardiert. Ganze Städteteile sehen, wie die englischen Korrespondenten aus Moskau berichten, wie ein Vulkan-Gebiet aus und die Toten liegen an manchen Stellen in großen Haufen. Die Schäden seien unvorstellbar.

# Mobilisierte Personen müssen Lebensmittelformen abführen

Budapest. (R) Das Unterstaatssekretariat für Verpflegung verfügte, daß alle mobilisierten und eingerichteten Personen ihre Lebensmittelformen abzuführen haben, beziehungsweise diese von den Verwandten der betreffenden Personen, falls die Karten nicht

beim betreffenden Truppenkörper abgegeben wurden, beim zuständigen Orts- oder Bürgermeisterrat abzugeben sind. In Sterbefällen sind diese Karten von den Matrikelämtern einzuziehen.

# Verheerender Wollenbruch in Istanbul

Istanbul. (R) Die türkische Presse berichtet über die Verheerungen die der Wollenbruch in und um Istanbul in der Nacht von Sonntag auf Montag angerichtet hat. Laut diesen wurde die Eisenbahnlinie Istanbul-Ankara an mehreren Stellen schwer beschädigt und unterwaschen. In der Ortsteil Besirhan stürzten 15 Häuser

ein und 70 weitere wurden schwer beschädigt. Nachdem auch die Telefon- und Telegrafentürme zum größten Teil zerstört wurden, liegen keine weitere Meldungen vor, auch ist über den Verlust an Menschenleben bisher nichts bekannt geworden. In den tiefer gelegenen Stadtteilen Istanbul stehen die Häuser unter Wasser.

# Eingeteilte Sowjetkräfte am Simensee vernichtet

Berlin. (CRB) Die eigenen Angriffe südwärts des Simen-Sees machten auch gestern gute Fortschritte. Erstbesten wurden gestürmt und eingeschlossene feindliche Kräfte vernichtet. An der Front zwischen oberer Wolga und Saboga-See zerstör-

ten eigene Vortrupp eine größere Anzahl feindliche Bunker, Panzer- u. Truppenansammlungen fort. Im Finnischen Meerbusen wurde ein Raumboot durch Bombentreffer beschädigt.

# 24 Sowjetschnellboote versenkt

Berlin. (DWB) Im Kampf gegen die Sowjetunion hat die deutsche Kriegsmarine im September im Schwarzen Meer durch Schnellboote 24 Schiffe mit zusammen 42.000 DWZ in der Dnieper ein U-Boot und ein Minensuchboot versenkt. Im gleichen Zeitraum versenkte die Luftwaffe im Schwarzen Meer, auf der Wolga und

auf dem Saboga-See 11 Handelsschiffe und beschädigte 26 Schiffe, sowie ein Schifftunndock.

An Kriegsfahrzeugen wurden ein Kanonenboot, ein Torpedoboot, ein Raumboot und ein Bewacher versenkt, 2 Minensuchboote, 3 Kanonenboote und 4 Bewacher beschädigt.

# Heldentod des Ortsgruppenleiters Sepp Balzek

In der Schlacht bei Charkow ist am 22. Mai der 29-jährige Ortsgruppenleiter Sepp Balzek. Blumenthal, fiel in einem rumänischen Jägerregiment, gefallen.

Seine beiden Kinder Oswald und

Silbe werden das Blut, das er in seinem Verantwortungsbewußtsein für den Sieg und auch ihre Zukunft dem ewigen Bestand unseres Volkes geopfert hat, weitertragen.

# General Langenmann gefallen

Berlin. (DWB) Bei den Kämpfen an der Don-Front fand verkommmandierende General eines Panzerkorps, General der Panzertruppe Freiherr von Langenmann und Erlenkamp Träger des Eisernen Kreuzes zum Ritterkreuz des E. K. am 3. Oktober in vorbestimmter Weise den Heldentod. Seine Artillerie mit ihm fiel der Kommandeur einer ungarischen Division Oberst Nagh im Kampf um die Freiheit Europas.

# Überschwemmung auch in Thailand

Bangkok. Die schreckliche Unwetterkatastrophe hat auch hier große Teile unter Wasser gesetzt und Häuser weggeschwemmt. Das Hochwasser erreichte in der vergangenen Nacht bereits die Vorstädte von der Hauptstadt Bangkok und der Schaden ist riesig groß.

# Ewiger Krieg in Mexiko

Mexiko-Stadt. Laut einem Ausweis der Generalkriegsgerichtsbarkeit für die Schießbrügel bei der mexikanischen Bevölkerung berart locker, daß jährlich 18.000 Menschen ermordet werden. Dies ist so ziemlich jene Zahl, die man bei einem Kleinkrieg — wenn nicht alles schief geht — zu opfern pflegt.

# Notlandung eines amerikanischen Flugzeuges

Neirheil. (DWB) Auf Neu-Fundland mußte ein nordamerikanisches Flugzeug eine Notlandung vornehmen. Von den 33 Insassen wurden 8 Offiziere getötet und weitere 8 Personen schwer verletzt. In den letzten Tagen ist dies bereits der fünfte Unfall der nordamerikanischen große Flugzeuge betroffen hat und auf die mindere Ausführung u. das schlechte Material hindeutet, daß zum Bau von Flugzeugen in den USA verwendet wird.

# Dreiermächte bedrohten Roosevelt nie

Berlin. (DWB) In der Reichshauptstadt besaß man sich mit der Erklärung Roosevelts als hätten die Dreiermächte ihn im Handeln behindern wollen, doch ließ er sich davon nicht abbringen.

Derliner politische Kreise stellen demgegenüber fest, Roosevelt war bereits vor Kriegsbeginn entschlossen am Kriege teilzunehmen und daß die Dreiermächte keine Drohung, sondern nur eine Warnung gewesen sei.

# Stalin greift zum allerletzten Aufgebot

Mobilisierung aller Männer vom 17. bis 60. Lebensjahr

Moskau. (DNB) Aus absolut sicherer Quelle wird gemeldet, daß Stalin in seiner Verzweiflung über die mehr und mehr katastrophaler werdende Kriegslage die sofortige Mo-

bilisierung aller Männer vom 17. bis zum 60. Lebensjahre angeordnet hat. Selbst die Rüstungsarbeiter bilden keine Ausnahme und werden mit weiblichen Arbeitskräften ersetzt.

## Neues Leben in der Ukraine

Berlin. Die durch die Verordnung über die Freiheit religiöser Betätigung in der Ukraine ermöglichte Wiederbelebung des kirchlichen Lebens nimmt ihren guten Fortgang. Neue Bischöfe wurden gewählt. So ist in Kiew der bekannte Bischof Plato eingesetzt. In einem ersten Hirtenbrief, der während des einjährigen Gottesdienstes verlesen wurde, erklärte der neue Bischof, daß der Augenblick, in dem er sein Amt antritt, gekennzeichnet sei durch das unauf-

holtsame Vordrängen des Deutschen Heeres im Endkampf gegen die gottlose kommunistische Herrschaft, die während 22 Jahren mit verschiedenen Mitteln die geistigen Schätze und das wirtschaftliche Leben des ukrainischen Volkes vernichtet habe. Der Bischof versicherte, daß das ukrainische Volk durch seine Arbeit und seine materiellen Güter diesen Kampf leidenschaftlich unterstützen werde.

## Deutsche Handelsfirmen in Transnistrien

Bukarest. (DNB) In nächster Zeit werden in Rumänien usw. in Transnistrien deutsche Handelsfirmen zu erfolgreichem Einsatz gelangen.

Die Wirtschaftsanleitung in Transnistrien kann nach rumänischer Auffassung am besten mit Hilfe der Privatinitiative durchgeführt werden. Es ließe sich auch bei stärkerem Einsatz des Privathandels zweifellos die Zahl der jetzt bescheidenen Versorgungsschwierigkeiten herabmindern. Die staatliche Kontrolle soll sich dann

nur auf den Einkauf, die Lagerung und den Verkauf beschränken. Aber vom Staate selbst soll keinerlei Geschäft in eigener Regie mehr durchgeführt werden.

Da jetzt bereits auf Grund deutsch-rumänischer Vereinbarungen deutsche Handelsfirmen für die Versorgung der Volksdeutschen in Transnistrien erfolgreich herangezogen wurden, ließe sich dieses System gerichtlich noch für den allgemeinen Handel in Transnistrien ausweiten.

**Wer am Erntedankfest nicht teilnimmt und auch kein Abzeichen trägt, ist kein Freund des deutschen Bauern**

## USA-Benzinfabrik soll nach Russland überführt werden

New York. (DNB) Das USA-Schatzamt teilt mit, daß eine vollständige Fabrik zur Erzeugung von Flugzeugbenzin in Texas abgerissen werde, um nach der Sowjetunion überführt zu werden.

"New York Herald Tribune" bezeichnet dies als die erste Lieferung einer vollständigen Fabrik nach dem Seehund und Pachtbann. Die Fabrik soll russischen Treibstoff im Gradverfahren produzieren. Amerikanische Ingenieure werden nach Rußland

geschickt, um die Anlage sachgemäß aufzubauen und insstand zu setzen. Ob die Fabrik und die Leute dort ankommen, ist eine andere Frage, die möglicherweise erst von den deutschen U-Booten beantwortet wird.

### Steigender Erbsenpreis

Wie der "Argus" berichtet, ist der Preis für Erbsen in stetigem Steigen begriffen. Während er noch vor wenigen Wochen 400.000 Lei für den Paganon betrug, werden heute schon 580.000 und 600.000 Lei für Victoria-Erbsen und grüne Erbsen geboten. Erbsen sind die Verkäufer zurückhaltend.

### Brüderfremdung für Merinoschafe

Mit Verlegetisch, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 229, ist ein Transport von 300 Merinoschafschafen und 12 Wäldern, die vom Landeshauptmannamt der Deutschen Volksgruppe eingeführt werden, von der Einfuhrgebühr befreit worden.

(DNB) Stalin bekannte Wendell Willkie gegenüber ein, daß die Deutschen der Sowjetunion durch ihr Vordringen bis zur Wolga einen fürchterlichen Schlag zugefügt haben.



## Die Blaue Gillette

ist die Rasierklinge für verwöhnteste Ansprüche. Durch besten Stahl und feinsten Schliff ist sie zu einem Weltbegriff geworden.

**Gillette**

## 4 Pat erledigen in 1 1/2 Stunden 36 Sowjet-Panzer

Berlin. (DNB) An der Ostfront konnte in den Kämpfen am gestrigen Tage eine brandenburgische Division ganz besondere Erfolge gegen die Sowjets erreichen. Unter anderem waren auf einer Höhe 4 Panzerabwehrgeschütze positioniert die von den Sowjets von zwei Seiten mit schweren Panzern angegriffen wur-

den. Innerhalb von eineinhalb Stunden gelang es diesen 4 Geschützen 36 feindliche Panzer abzuschießen, wobei das Geschütz eines Feldwebels allein 16 Panzer erledigte. Im Bereich der Division wurden an diesem Tage insgesamt 72 Sowjet-Panzer zusammengeschossen.

## England nicht mehr das besternährte Land

Stockholm. (DNB) Wie das englische Blatt "Daily Mail" erklärt, ist England, das bisher das besternährte Land der Welt war, von dieser Stufe infolge der deutschen Blockade schon lange abgesunken. Auch in den USA gestaltet sich die Lebensmittelfrage bereits zu einem Problem.

Roosevelt der gerne alles Geld in Rüstungen investieren möchte, erbrachte vor kurzem ein Gesetz, in welchem vorgegeben ist, daß die Gehälter die Höhe von 25.000 Dollar im Jahre nicht überschreiten dürfen.

Das Gesetz hat Unzufriedenheit in gewissen Kreisen der USA hervorgerufen, wenn man bedenkt daß es bisher Gehälter bis zu 700.000 Dollar gab.

## Auch die Frau kann künftig Familienoberhaupt in Frankreich sein

Wich. (DNB) Durch eine Verordnung der französischen Regierung hat das Eherecht in Frankreich eine neue Auslegung erfahren. Der Rechtsstandpunkt, daß ausschließlich der Ehemann das Oberhaupt der Familie sei, gilt dieser Verordnung zufolge als veraltet. Nach dem neuen Eherecht übernimmt die Ehefrau die

rechtliche Führung der Familie, falls der Ehemann außerstande ist, seinen Willen durchsetzen, oder abwesend ist oder sonst ein schwerwiegender Grund dafür spricht. Die moralische und materielle Führung der Familie geht in diesem Falle auf die Frau über.

## Welche Mieter haben Schlüsselgeld zu bezahlen?

Die Lemschburger Stadtleitung erließ eine Verordnung betreffend die neue Hausordnung, durch die auch die Frage der Sperrgelder neugeordnet bzw. daß den Hausmeistern gebührende Sperrgeld erhöht wurde. In der Verordnung wird u. a. ausgedrückt: Auf Verlangen des Mieters kann der Hausbesitzer diesem einen Vor Schlüssel zur Verfügung stellen. In diesem Falle hat der Mieter dem Hausmeister eine Kaution von 100 Lei monatlich zu bezahlen.

Diese Bestimmung wurde von einzelnen Hausbesitzern mißbraucht, indem sie die 100 Lei auch dort forder-

ten, wo keine Hausmeister sind. Am Stadthaus wurde hierzu erklärt, daß diese Gebühr ausschließlich dem Hausmeister als Entgelt für das ausgefallene Sperrgeld, nicht aber dem Hauseigentümer zusteht.

In Häusern ohne Hausmeister, wo der Mieter den Vor Schlüssel samt der Wohnung erhält, kann diese Gebühr nicht gefordert werden. In derartigen Fällen würde das Fordern der 100 Lei "Schlüsselgeld" eine Mieterhöhung bedeuten, was nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen unzulässig ist.

### Stipendien für Sportlehrerinnen

(DNB) Beschäftigte deutsche Sportlehrerinnen haben die Möglichkeit, nach einer bestandenen Prüfung eine kostenfreie Ausbildung als Sportlehrerin auf der Reichshochschule zu Berlin mitzumachen. Der Bedarf an Sportlehrerinnen ist im Kriege ganz besonders groß, nicht zuletzt bedingt durch das Fehlen der im Felde stehenden Sportlehrer.

Am 19. Oktober findet in Krad ein Klavierkonzert von Günther Weimert statt.

Paul Verhänblung der Krankenkassa sind sämtliche Friseur der Stadt Krad ab 1. September in der Klasse 4 mit Lei 128 wöchentlich und jene in Ortschaften des Komitats in Klasse 3 mit Lei 42 wöchentlich, eingeteilt.

(DNB) Der Reichskommissar Terhoben verhängte über mehrere norwegische Provinzen den bürgerlichen Belagerungszustand, weil in diesen mehrfach Zerstörungen verübt wurden, die geeignet sind die Ernährungslage des Landes zu gefährden.

### Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

Befandesaufnahme der Araber deutschen Kaufleute und Handwerker.

Alle deutschen Kaufleute u. Handwerker der Stadt Arab haben sich zur Befandesaufnahme im Wirtschaftsamt (Arab, Wul. Weg. Maria No. 22, im Hof) mit ihrem Meisterbuch und Gewerbechein sowie Zimmereinschreibungsakt von der Handelskammer zu melden. Amtsstunden sind vormittags von 9-1 Uhr.

#### Kreisdienstoffelle des Wirtschaftsamtes.

#### An alle Genossenschaften.

Am 10. Oktober findet im Schulungshaus der Gebietsbauernschaft die Gründung der „Raiffeisen“ Zentrallage statt. Damit soll ein Kapitaler in unter Genossenschaftswesen eingebaut werden, dessen Fehlen schon lange schmerzhaft empfunden wurde.

Alle Genossenschaften nehmen an der Gründung teil und senden im Sinne des Rundschreibens No. 13 die Beitrittsklärungen sofort an den Landesverband der deutschen Genossenschaften in Rumänien, „Raiffeisen“, Gebietsdienstoffelle Banat, Temeschburg 1, Dampplatz 7.

Der Kreisdienstoffellenleiter.

#### An alle Ortsgruppen des Kreises Müller-Güterbrunn.

Die Erntedankabzeichen wurden bereits an die meisten Ortsgruppen zwecks Verteilung ausgegeben. Die Zellen- und Blockleiter, sowie die DJ und das Frauenwerk haben zu sorgen, daß jeder Volksgenosse, ob klein oder groß, ein solches trägt.

Die zum Landeserntedankfest am Sonntag nach Neuarab kommenden Volksgenossen sind in erster Linie mit solchen zu versehen, soweit der Ueberfluß reicht, kann auch an andere Volksgenossen das Abzeichen verkauft werden. Der Mindestpreis beträgt pro Abzeichen bei 30 und darüber hinaus kann freiwillige Spende geleistet werden. Die aus den benachbarten, anderen Kreisen nach Neuarab kommenden Volksgenossen erhalten die Erntedankabzeichen in Neuarab.

Die Kreisleitung.

#### Alle Bauernführer kommen nach Neuarab!

Alle Ortsbauernführer, Ortsboten, Ortsamtsbeauftragte und Ortsgehilfen, Kassawarte oder deren Stellvertreter aus den Kreisen Müller-Güterbrunn, Lenau u. Pring Eugen sind verpflichtet, am Sonntag, den 11. Oktober, morgens 6 Uhr zum Erntedankfest in Neuarab zu erscheinen, wo sie sich beim zuständigen Ortsbauernführer zu melden haben.

Desgleichen müssen die erwähnten Amtswalter auch dafür sorgen, daß je mehr Bauern aus ihren Gemeinden am Erntedankfest teilnehmen.

Bez. Kristof Guntar Gebietsbauernführer.

#### Finanzdirektion vermietet Schnapskessel

Die Temeschburger Finanzdirektion teilt mit, daß in folgenden Gemeinden des Temesch-Torontaler-Komitates Schnapskessel zu vermieten sind: Pefal, Größe 185 Liter, Mietpreis 8500 Lei; Dobrin, Größe 418 Liter, Mietpreis 21.000 Lei; Dorfseibst ein zweiter Kessel mit 221 Liter für 10.000 Lei; Kelesch, 337 Liter, 15.000 Lei; Fikatar, 128 Liter, 7.000 Lei; Eimerfig, 104 Liter, 7500 Lei; Rakowka, 170 Liter, 8500 Lei; Gataia, 160 Liter, 8500 Lei und Schebel, 151 Liter, 8500 Lei.

### Rumänische Infanteristen im Kampf

# Mann gegen Mann vor Stalingrad

Von Kriegsberichterstatter Hans Wolfram Hoel.

Vor Stalingrad, im Sept. 1942.

Eine tiefe Schlucht durchzieht die sich ewig gleichbleibende Steppe. Alles Leben scheint in dieser Landschaft ausgestorben oder durch den Kriegslärm vertrieben worden zu sein. Selbst die vielen Vögel und die Mücken, die ihre Brutstätten in den Stümpfen dieser Schlucht haben, werden nur von wenigen Schwärmen gejagt. Die blaue Schilfmatte in Ragapfel, die uns mit ihrem knarrenden Geschr. bis über den Ton begleitet haben, sind hier nicht mehr zu sehen. Das weite Land ist tot und nur der Wind wirbelt immer wieder dem Staub und die Äsche der verbrannten Steppengräser zu hohen Wolken auf.

Das ist das Bild der Steppe, wie sie sich uns in den vergangenen Tagen gezeigt hat. Heute aber ist ihre Stille durch den tosenden Lärm des Krieges durchbrochen. Das heult und rauscht in der Luft von den Artilleriegeschossen, das bröht oben von den Motoren der Sturzflugzeuge, das wummert von den

fernen Einschlägen in den feindlichen Linien, das rattert unten auf der Erde von unzähligen Fahrzeugen, Panzern, Sturmgeschützen, Lastkraftwagen und Motorrädern. Ein ungeheurer Wille hat die Landschaft belebt und sie eingetauscht in das gewaltige Ringen um die Festung Stalingrad.

Am Nordrand der Schlucht liegt das Naimudendorf Tebeltencrowla. Zweimal hatten die rumänischen Infanteristen in den vergangenen Tagen die paratenden Hüften gestürmt, zweimal waren sie wieder von Massen angreifenden Bolschewiken zurückgedrängt worden. Heute aber werden die roten zum drittenmal aus ihren Bunkern und Erdlöchern herausgeworfen und vernichtet oder gefangen genommen soweit es ihnen nicht gelang, aus dem dichten Feuer — und Bombenhagel heil zu entkommen. Hunderte von ihnen liegen tot in ihren Unterständen oder auf dem freien Feld, wo das Schicksal sie gerade ereilt hat.

Ein rumänischer Gefreiter zeigt mir einen dieser gefallenen Sowjetarmie-

„Das war ein ganz gefährlicher Fund!“ sagt er. „Jede Nacht kam er mit noch einigen andern, alle in rumänische Uniform gekleidet, bis dicht vor unsere Stellung in geschlichen Pistolen. In der ersten Nacht dachten wir, es wären Kameraden und schloßen nicht auf sie. So lang es ihnen, die Besatzung eines unserer MG's zu überfallen, einen Kameraden mit der Pistole zu erschicken und das MG mitzuschleppen. Und tagsüber lag er mit zwei, drei anderen Scharfschützen kaum einen Steinwurf vor unseren Linien und hielt uns ständig im Auge. Wir konnten uns nicht aus unseren Schutzgräbern herauswagen, ohne unser Leben aufs Spiel zu setzen. Die Verpflegung konnte nur im Schutze der Nacht bis zu uns gebracht werden. Wir haben eine Wut auf den Kerl gehabt: Aber heute Nacht haben wir ihn erlöhigt.“

Und er erzählt nun, während die deutschen Infanteristen schon vorgehen und hinter den vorgestoßenen Panzern die letzten Widerstandslöcher austrocknen, wie sie ihn hoch erblickt erblickt haben. Seine Augen leuchteten, wenn er nach vorne blickt und die Bolschewiken steht, wie sie noch immer mit hochgehobenen Händen aus ihren Schlupfwinkeln hervorkommen und auf uns zulaufen. Der Tod seines Kameraden ist hundertfach gerächt worden.

In der Nacht hatten sie sich auf die Lauer gelegt. Und wie sie erwartet hatten, kam auch der Kerl von drüben bald herangespöckelt, leise und unhörbar wie eine Katze. Er liefen ihn ruhig kommen. Der Blau war so angelagert, daß zwei Mann ihm den Rückweg abschneiden konnten, ohne in das eigene Feuer zu geraten. Als der Bolschewik auf etwa zwanzig Meter herangekommen war, empingen sie ihn mit ein paar wohlgezielten Handgranaten. Der Russ begann sofort wie wütend mit seiner Maschinengewehr zu schießen. Er war entsetzt und wollte sich schon zurückziehen. „Wir wüßten“, erzählt der Gefreite weiter, „daß jetzt in seinem Rücken die zwei Kameraden lauerten und warfen keine Handgranaten mehr. Das schien ihm der günstige Augenblick für seinen Rückzug. Aber im selben Augenblick, als er zum Sprung nach rückwärts ansetzte, tauchten vor ihm unsere Kameraden auf und schleuderten ihm ihre Handgranaten entgegen. So wie er zusammengebrochen ist, so liegt er noch hier. Auch unseren toten Kameraden aus dem Ueberfall der ersten Nacht haben die beiden tapferen Wursch unter dem Feuerüberfall der Bolschewiken hängen können.“

Auf einmal kommt ein Soldat von vorne gelaufen und ruft: „Kommt schnell, ich habe unser MG gefunden!“ Mit Feuergeschossen gleich stürzen einige der Angerufenen gleich an die bezeichnete Stelle und kommen nach einer Weile mit ihrem unversehrten MG wieder. Die helle Freude strahlt ihnen aus den Gesichtern, weil sie wieder ihre geliebte Waffe haben. Unterdessen ist die deutsche Infanterie weit vorgebrungen. Ich muß eilen, um sie noch zu erreichen. Auf dem ausgeworfenen Erdwall eines Unterstandes sitzen zwei verwundete, sehr junge Russen und fluchen mich um Hilfe an. In einem anderen Unterstand jammert ein verschütteter Bolschewik in einem fort: „Bome hajtu, towarisch! Bome hajtu!“ Hier man hat Zeit, ihm jetzt zu helfen. Alles drängt rasch nach vorne, um dem geschloffenen Gegner keine Zeit zum Bestehen zu lassen.

## Krankentasse erhöht Krankengelder und Invalidenpensionen

80-prozentiger Strafmaßstab nach nichteingeliebten Marken.

Bukarest. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekretgesetz über die Abänderung u. Ergänzung des Gesetzes über die Sozialversicherung. Laut diesem haben die erwerbsunfähigen unverheirateten Mitglieder Anspruch auf eine Unterstützung von 40 v. H., die verheirateten aber auf 50 v. H. ihres Gehaltes oder Lohnes. Von der 14. Woche an erhöht sich die Unterstützung um 25 v. H.

Die Invalidenpensionen betragen in Einkünfte: 1. Klasse 4800 Lei, 2. Klasse 5000 Lei, 3. Klasse 7200 Lei, 4. Klasse 8400 Lei, 5. Klasse 9500 Lei, 6. Klasse 10.500 Lei, 7. Klasse 12.000 Lei und 8. Klasse 13.200 Lei jährlich.

In diesem Betrag kommen noch Zuschläge nach den eingezahlten Wochenbeiträgen von 1—14 Lei.

Die Bestattungskosten wurden wie folgt festgelegt: 1. Klasse 4000 Lei, 2. Klasse 5000 Lei, 3. Klasse 6000 Lei, 4. Klasse 7000 Lei, 5. Klasse 8000 Lei, 6. Klasse 9000 Lei, 7. Klasse 10.000 Lei und 8. Klasse 12.000 Lei.

Ferner bestimmt das Dekret, daß die wegen Nichtausliebens der Marken verhängten Strafen zu 80 v. H. nachgelassen werden, wenn 20 v. H. innerhalb eines Jahres begahlt werden. Juden erhalten keine erhöhten Unterstützungen und Pensionen.

## Weine von Direktträgern mit 15 Lei pro Liter bloß

Das Versorgungsministerium hat die Blockierung aller Weine von Direktträgern angeordnet. Direktträgerweine können nur an Spiritusfabriken, Weinbranderzeuger mit Monopolautorisation und an Essigfabriken verkauft werden.

Die Lieferung erfolgt vom Eigentümer auf Grund einer besonderen

### Autorisation der Monopolbehörden

Der Preis wurde mit 15 Lei für 10 Litergrade festgesetzt. Frei bleibt nur der Direktträgerwein, der in eigener Erzeugung von höchstens einem halben Hektar Weinbergen erzielt wurde, sowie eine Menge von 150 Liter für jeden Weingartenbesitzer.

## Wieviel Mais darf konsumiert oder an Vieh verfüttert werden?

(M) Das Landwirtschaftsministerium bringt zur Kenntnis, daß entsprechend den bestehenden Bestimmungen folgende Maisrationen für den Verbrauch der einzelnen Wirtschaften festgesetzt wurden: für jeder über fünf Jahre alte Person 800 gr, für Kinder unter fünf Jahren 400 gr, für Arbeiter und das ständige Dienstpersonal sowie jene Sandwirte, die selbst alle landwirtschaftlichen Arbeiten versehen, 1 kg täglich.

Für die Zuführung der landwirtschaftlichen Arbeiten werden außerdem bis zum 1. November 1942 folgende Maisrationen bewilligt: für jedes Hektar, das vom Besitzer allein bearbeitet wird 5 kg, für jedes in Pacht gegebene ha 2,5 kg, für jedes ha Wein- oder Gemüsegarten 10 kg und für jedes ha Zuckerrüben 15 kg.

Zur Erhaltung des Viehbestandes werden folgende Maisrationen bewilligt: für gewöhnliche Stiere je 1 kg, für Ardeischaf 500 gr, für Mastochsen 4 kg, für Rassemschaf 800 gr, für Mastschweine 1,5 kg, für Mutter Schweine 1 kg, für Schweine der Rasse „Mangolita“ 200 gr und für Schweine der Rasse „York“ 500 gr.

Diese Rationen sind das Höchstmaß und werden bis zum 1. November 1942 jenen Landwirten bewilligt, die neuer Weizen, Roggen, Gerste Hirse oder Buchweizen anbauen.

Fernen Landwirten, deren heutige Ernte schwach war oder die weder Weizen, Roggen, Hirse, Buchweizen noch Hafer geerntet haben, werden diese Rationen bis zum 1. August 1943 bewilligt.

Zuderrüben dürfen nicht verfüttert werden

Das Innenministerium erläßt eine Verordnung, laut welcher es strengstens verboten ist, Zuderrüben an Hausküche zu verfüttern.

Juden müssen nur Hausangestellte entlassen

(DM) Das Arbeitsministerium gibt bekannt, daß sich die Verordnung betreffend die Entlassung christlicher Angestellten durch Juden nur auf Hausangestellte (Dienstboten) und nicht auf Gewerbetreibende und sonstige Angestellte bezieht.

Anbau von Jute in Bulgarien

Sofia Im letzten Jahr sind in Bulgarien, in der Umgebung von Plovdiv Anbauversuche mit Jute gemacht worden, die zu sehr vielversprechenden Ergebnissen geführt haben.

Auf Grund dieser Ergebnisse hat die bulgarische Regierung bestimmt, daß die Versuche in größerem Rahmen fortgesetzt werden sollen, wobei den Erzeugern angemessene Preise zugesichert worden sind.

Unzüchtige Banknoten

Das Finanzministerium teilt mit, daß die 500- und 1000-Lei Scheine, die am 16. September abgelaufen sind, unter neuen Umständen nicht bei Steuerzahlungen angenommen werden können.

Selbständer-Abstempelung

Arab. Das hiesige Tabakmonopolamt (CAM) teilt mit, daß die ungezeichneten Selbständer abgestempelt werden können.

Kurzer Haarschnitt für Schüler

Das Ministerium für Volksschule und Kunst gab den Direktoren der Mittelschulen und sonstigen Schulanstalten Anweisungen, daß es den Schülern unterjagt ist, zu langes Haar zu tragen.

Weitere schwere Verluste der Sowjets am Ladoga-See

Berlin. (DM) Wie das OKW bekannt gibt, verloren die Sowjets in der Schlacht südlich des Ladoga-Sees außer den bekanntgegebenen 7 Divi-

sionen noch weitere 4 Schützen-Brigaden 4 Panzer-Brigaden während 4 Schützen-Divisionen äußerst schwere Verluste erlitten.

Geschenkpakete für alle Urlauber im Reich

Berlin. (DM) In seiner gestrigen großen Rede erklärte Reichsmarschall Hermann Göring u. a., daß von jetzt ab, jeder von der Front Heimkehrende, ob Feldmarschall oder einfacher Musketier ein Geschenkpaket, das 1 kg Mehl, 1 kg Erbsen oder Bohnen, 1

kg Zucker, 1 Pfund Butter und eine große Zierkerse enthält, bekommt. Die Soldaten brauchen diese Pakete nicht, jedoch soll dadurch die Freude des Wiedersehens mit der Familie gefördert werden.

Arbeitslöhne für Eisen- und Metallarbeiter

Das Generallandesamt für die Preise hat mit einer Verordnung die Löhne der in der Eisen- und Metallindustrie beschäftigten Arbeiter in einheitlicher Weise festgelegt.

ungelernte Arbeiter 20 bis 32 Lei, für Industriearbeiter 28 bis 42 Lei und für gelernte Arbeiter der Gruppe A 32 bis 45 Lei, der Gruppe B 32 bis 35 Lei und der Gruppe C 32 bis 35 Lei beträgt.

Die Gruppe A umfaßt Sattler, Klempner, Zimmerleute, Galvanisierer, Mauerer, Zimmermeister, Anstreichler und Maurer.

Diese Mindest- und Höchstlöhne beziehen sich auf männliche Arbeiter und zwar auf ungelernete über 18 Jahren, auf Industriearbeiter über 20 Jahren und auf gelernte Arbeiter mit wenigstens 2 Jahren Praxis.

Die Gruppe B: Kesselschmiede, Elektriker, Installateure, Graveure, Schlosser, Mechaniker, Waffenschmiede, Automatenmacher, Dreher in Holz, Eisen und Stein, Tischler, Erengler, Sicker, Hochofenmänner und Kanalarbeiter.

Die Mindest- und Höchstgrenze der Löhne der Frauen wird je nach Kategorie, Gruppe, Alter und Praxis um 20 v. H. verringert. Die hier angegebenen Mindest- und Höchstlöhne werden in den Orten mit der ersten Gehaltsklasse bezahlt.

Die Gruppe C: Uhrmacher, Fräser, Präzisionsmechaniker, Optiker, Konstrukteure, für elektrische Werke und dgl. Jeder Arbeiter für elektrische Werke und dgl. jeder Arbeiter der Gruppe vorgesehenen Stundenlohn, der für

in den Orten der dritten Gehaltsklasse um 12 und in Orten der vierten Gehaltsklasse um 20 v. H.

Mahnung an die Jünglinge der vormilitärischen und außerschulischen Ausbildung

Arab. Eltern, Vormunde u. Arbeitgeber werden auf diesem Wege aufgefordert, ihre Kinder, Diener (Mädchen), Lehrlinge und Gesellen zum beabsichtigten Unterricht außerhalb der Schule zu schicken.

Wenn, wenn als und der Stadt abwesend betrachten und ihnen die Lebensmittelkarten entzogen.

Dasselbe gilt auch für diejenigen die der vormilitärischen Ausbildung fern bleiben.

Letzter Termin für Anlegung der Kontrollregister

Allen Unternehmungen, die im Firmenregister eingetragen sind, sowie Werkstätten mit mehr als 5 Arbeitern oder Lehrlingen, wurde ein letzter Termin zur Anschaffung der einheitlichen Kontrollregister bis 15.

Oktober l. J. gewährt. Alle Firmen, Unternehmungen oder Werkstätten, die nach diesem Datum ohne Kontrollregister vorgefunden werden, haben mit empfindlichen Strafen zu rechnen.

Sprechen Sie Deutsch?

(1. Fortsetzung)

Jemandem oder Jemand?

Wir haben schon an verschiedenen Stellen gezeigt, wie gern oft das Gezierte dem Ursachen vorgezogen wird. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß man so häufig den Jemandem Jemandem begegnet.

Die allgemeine Umgangssprache gibt den kürzeren Formen den Vorzug. Wenn eine Freundin her anders ein Geheimnis anvertraut, so wird sie ihr mit vorgeschlagener Hand lise ins Ohr flüstern: „Aber bitte, ja niemandem etwas sagen!“ So spricht man. Das klingt ungeheuer, und natürlich. So

schien mir daher auch schreiben, und nicht etwa: „Aber bitte, ja niemandem etwas sagen!“ Aber auch diese Form nach den Regeln der Sprachlehre möglich ist, sollte sie doch vermieden werden.

Also nicht: jemandem, Jemandem, Niemandem, sondern auch im Nenn- und Nennfall einfach: jemand, niemand!

Mit dem Abendzug oder Abendzuge?

Es gibt keine bestimmte Regel darüber, wann bei der Beugung von Hauptwörtern dieser Art das e weggelassen und wann es beibehalten werden soll. Jedenfalls sind beide Formen sprachlich richtig, und es bleibt dem einzelnen überlassen, welche er vorzieht.

lung des Countworts im Satz, der Wohlklang und der Fluß der Rede.

Vielfach ist die irrtümliche Meinung anzutreffen, daß nur die Form mit e sprachlich richtig sei, daß also nur so abgehandelt werden dürfe: der Zug, des Zuges, dem Zuge, den Zug. In den Schulen wird es wohl nur so gelehrt. Doch auch die verkürzten Formen der Zug, des Zug, dem Zug, den Zug sind richtig, ja sogar in vielen Fällen vorzuziehen.

Es ist zweifellos in beträchtlichem Maß auch unteren Lehrmethoden zuzuschreiben, daß die Sprache unserer Gefährten oft steif, schwerer und ungeschickter ist. Mit dieser wird das Gehör des Schülers mit einer Fülle oft entbehrlicher oder veralteter Regeln überhäuft und die Schärfe des gesunden Sprachsinns auf lebendiger, natürlicher Grundlage vernachlässigt.

(Fortsetzung folgt)

Neuer deutscher Orden für Aufbaubarbeit im Osten.

Berlin. (DM) Der Führer listete für diejenigen, die sich beim Aufbau des Ostens auszeichnen einen neuen Orden, die ersten diesbezüglichen Auszeichnungen erfolgen schon in den nächsten Tagen.

Bestiges Seegefecht im Süd-Pazifik

Sofia. (DM) Der Sprecher der japanischen Marine teilte gestern der Presse mit, daß im Süd-Pazifik, insbesondere aber bei den Salomon-Inseln ein bestiges Seegefecht tobte, das jedoch noch nicht beendet ist.

Rein Waffenpaß ohne Volkszeugnis.

Wie die Polizei mitteilt, verfügen die Militärbehörden, daß zur Erlangung eines Waffenpasses außer den bisher geforderten Dokumenten auch ein Zeugnis über die eheliche Herkunft nötig ist.

Sie grüßen von der Front...

Von der Front grüßen folgende Soldaten ihre Familienangehörigen, Freunde und Bekannte: Anton Überwein und Josef Wislmann aus Grad, Michael Hasbun aus Grad, Michael Meibert aus Slatinowitz, Michael Berger aus Bogaritz, Martin Jung aus Gradonmarkt, Josef Gahner aus Jahrmarkt, Martin Span und Friedrich Binder aus Siebenbrunn (?)

Ihre Verwandten und Bekannten in der Heimat grüßen von der Front: Stefan Thilos, Stefan Sausser, Martin Walter u. Johann Raal aus Klein-Misch; Michael Müller, Zemanek; Josef Kellinger, Toni Peterdorff; Michael Flug, Deutschpion und Josef Dittrich (?)

Erster ukrainischer Lebensmittelzug in Berlin eingetroffen

Berlin. (SP) Am Mittwoch traf in Berlin der erste Lebensmittelzug aus der Ukraine ein. Er hatte 50 Güterwagen mit 10.000 Zentner Lebensmitteln, die in Berliner Lazaretten und großen Werkstätten verteilt wurden.

Erfahrungen für die arbeitende Frau

Mit Rücksicht auf die zahlreichen Frauen, die während der Kriegszeit im Weidienst stehen, hat die Deutsche Reichspost das Höchstgewicht für Postpakete von 20 auf 15 Kilogramm herabgesetzt.

Neuernannte Notare

Durch eine Verfügung des Innenministeriums wurden mit dem 1. Oktober 1942 33 neue Notare ernannt. Unter ihnen befinden sich folgende deutsche Namen: Andreas Matlakich im Kreis Sacau, Mathias Müller im Kreis Jasi, Johann Kernmann im Kreis Roman, Alfred Benning im Kreis Tecuci.

Das Thermometer

„Na, Winston, wie hoch steht es denn?“

„Koffnungslas, es Nettern von Grad zu Grad, jetzt ist es schon auf Grad...“

# Forum Kino

Arad — Telefon 20—10.

## Heute der grösste Film der Saison

Der bei dem Benchtiger Filmwettbewerb mit dem ersten Preis ausgezeichnete Filmriese! — Das monumentale Filmepos erzählt den 7-jährigen Krieg, das Leben und die Kämpfe des größten Königs, Friedrich es Großen.



# DER GROSSE KÖNIG

Ein Veit Harl' y-Film der Tobis

In den Hauptrollen:

Otto Gebühr - Kristina Söderbaum  
Gustaw Fröhlich - Hans Nielsen  
Wegener - Henckels - Körber

Außer Programm das neueste 34-er  
MFA-Journal.

Vorstellungen 3, 5, 7.30 u. 9.30

Freikarten und Begünstigungen sind  
ungültig.

### „Billiger“ Braten

Alfred Krupp hatte nur eine Leidenschaft: Die Jagd. Er hatte eine Jagd gepachtet, kam aber zu seinem Leidwesen durch angestrengte geschäftliche Tätigkeit selten zur Ausübung des Wildwerkes. Einmal schrieb ihm eine entfernte Verwandte: „Es möge ihr doch gelegentlich aus seiner Heimat, seinen Jagdbeute ihren Hasen schicken wie die Dame noch ausdrücklich bemerkt: „natürlich zum Selbstkostenpreis“.

Krupp schickte den Hasen und lezte folgende Kostenberechnung bei: „Jagdpatch — 600.— Mark, Jagdpächter — 250.— Mark, Wildschaden — 25.75 Mark, Schmerzensgelder — 500 Mark. Gesamtkosten von 1443.75 Mark geteilt durch 21 erlegte Hasen zu diesem Preis gebe ich gern auch weiterhin ab.“

# Arme kleine Hetty

Roman von Dorothea Goebeler

62. Fortsetzung.

Man sagt, daß Straßmuth, der zu schonen Hoffnungen berechnete, an einer unglücklichen Liebe gescheitert sei.

Sie sah vor sich hin. „Ist es lächerlich, Altemens, wenn ich diesen Tod fast wie eine Befreiung empfinde?“

„Befreiung? Wovon?“

„Ich weiß es nicht, aber ich fühle es so.“

„Was ihr Frauen alles fühlt?“

Er schüttelte lachend den Kopf. „Und was haben wir hier noch?“ Er nahm einen Brief und brach ihn auf. „Den Kenntnisgehalt was willst denn hier?“

„Mit solchen Blicken überstern er einige kurze Seiten; sein Gesicht wurde fahl. Er reichte ihr das Blatt, und sie las:

„Darf ich Dich darauf aufmerksam

# ARO KINO, ARAD

Telefon 24—45.

Heute Donnerstag, Erstaufführung  
des mächtigen Filmriesen

# „KARELINA“

Vorstellungen um 3, 5, 7.10 u. 9.30.

# URANIA Schlagerkino, Arad

Telefon 12—32

Heute

Ein Meisterwerk der italienischen Filmindustrie. — Der Kampf zweier jungen Herzen um das Glück!

# GINO CERVI - ASSIA NORIS „EINE TOLLE NACHT“

34-er Kriegsjournal

D. N. C.-Film

# Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, setzgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellensuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind vorausbezahlen und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Mobliert's Zimmer mit Badbenutzung in der Nähe der Neuarader Brücke eventuell mit voller Verpflegung gesucht. Angebote unter Kennwort „Für deutschen Herrn“ in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Kukuruzstlarla zu kaufen gesucht. Johann Born, Kaufmann, Neuarad, Hauptgasse.

Ein Schilling und ein Lehrling wird in unserer Buchdruckeret aufgenommen.

Haben Sie die Anzeige „Weinsäfer“ in unserer Folge vom Mittwoch den 7. Oktober gelesen?

Rasiererzehilfe findet Dauerposten mit Verpflegung bei Peter Schwalbe Muresch-Siegmundhausen, Hauptgasse (bei Arad).

Ein altes massives Speisezimmer zu verkaufen. Arad, Str. Cuga Voda 25-27.

Finanzierer oder Kompagnon mit 100.000—300.000 Lei Kapital zur Abwicklung von Holzgeschäften im großen gesucht. Angebote unter „Holzgeschäft“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Mäster, Bauern, Haushalt mit Cuerr-Futervorräten durch Beimischung bei reichreichen „Amino“-Kraut rümt: Blummehl, Fischmehl, Fleischknochenmehl. Zugabe: Zemeşburg, III. Calea Ci recului 9.

Gemisegärtner sucht Stelle, eventuell bei archim Komplex auch als Häfster. Näheres bei Julius Goschler, Piprba.

„Einheitskennograph“, Maschinenschreiber, (blind) Grammatik, Korrespondenz, schöne deutsche Sprache, Konversation, alles bis zur höchsten Vollkommenheit, lehrt fortlaufend Frau Scheinzer, Arad, Str. Donna Balasa 1 (neben dem Kinderhospital.)

riachen, daß der große Schäferhund deiner lieben Frau anfangt gemeingefährlich zu werden? Er hat heute mehrfach nach Babetty gebissen. Das Tier wird wohl alt und böse. Dann möchte ich darauf hinweisen, daß Hetty heute laut geschrien hat: Ich lasse mich nicht schlagen! Wir haben es gehört, das Fenster stand auf. Es galt dem Kinderträulein. Es gibt ja Erzieher, die meinen, ein Kind wäre ohne Schläge zu erziehen, aber unsere Hetty ist, wie ich immer wieder betonen muß, ein sehr feinnerviges Kind. Sie verträgt das nicht. Mit herzlichen Grüßen für Euch beide und einen besonderen Gruß für den reizenden Rüngsten — Konstanze.“

Maria Regina ließ das Blatt sinken und sah ihren Mann an.

„Altemens, glaubst du das?“

Er schwieg.

„Du hast noch nie einen Menschen gebissen, Altemens!“ Sie schrie auf. „Altemens, soll Konstanze Wertentbin sich zwischen dich und mich drängen?“

„Das soll sie nicht, Mita, nein, nein, bis kann sie gar nicht!“ Er schloß sie in seine Arme. „Du magst

aber auch ein Einsehen haben, wir sind nun mal Hausgenossen. Es muß zum Friede kommen zwischen dir und ihr. Und sie ist immer wieder freundlich —“

„Jawohl, vor dir und ins Gesicht! Oh, sie hat auch mir noch kein böses Wort gesagt. Weißt du aber, daß Hetty heute völlig verbohrt und verbohrt von unten heraufgekommen ist —“

„Mita“

„Verbohrt!“ Ihre Augen flammten. Sie slog om ganzen Leibe. „Ich lasse mich nicht schlagen? Jawohl, sie hat es geschrieben Fräulein Botte hat sie nämlich am Arm genommen. Ich habe mir erlaubt, ihr einen Klaps auf die Finger zu geben, vor Wochen schon, als sie spielte, statt zu arbeiten. Ich werde mir erlauben, meinem Kinnem dieselben Klaps zu geben, wenn der mal bußelbe mit.“

„Das sollst du auch, und das kannst du auch, und kannst es auch bei Hetty, nein, Mita, beruhige dich doch — du mußt doch begreifen —“

„Ich begreife nur eins“ — sie

# Carsa-Kino

Arad, Telefon 23-64

## Heute, Donnerstag Premiere!

Der neueste und bestgelungenste Film der größten und schönsten italienischen Filmkünstlerin



# Verbotene Liebe

Ein Film der Frauen und Mädchen  
Vorstellungen 3, 5, 7.30 u. 9.30 Uhr  
Um 3 Uhr 30 Lei Einheitspreise  
Vereinigtes Journal mit den neuesten  
Erignissen

### weiterer Tomatenanbau

in Deutschau  
Berlin. (GWB) Der Tomatenanbau ist in Deutschland in den letzten Jahren planmäßig erweitert worden. Er betrug im Jahre 1939 2500 ha, 1940 2700 ha, 1941 3500 ha, und sollte nach der diesjährigen Anbauplanung auf rund 4600 ha ausgedehnt werden. Der größte Erzeuger von Tomaten ist zur Zeit das Donauland. In diesem Jahr war dort eine Anbaufläche von rund 760 ha vorgesehen, wovon auf den Reichsgau Niederdonau 822 ha auf den Reichsgau Wien 110 ha und auf den Reichsgau Oberdonau 27 ha entfallen.

schnitt ihm hart das Wort ab. „Ich will deiner Schwägerin nichts entziehen, sie soll Geld haben, soviel sie will, aber sie muß aus dem Hause, wenn unser Glück nicht daran zerbrechen soll.“

Er ging im Zimmer auf und ab. Er trat an das Fenster und starrte in die Nacht hinaus, dann trat er zu ihr und suchte ihre Hand. Er war tief erschüttert. „Lassen wir die ganze Sache, bis ich wieder daheim bin, Mita, wir werden dann beide ruhiger sein.“

„Gut, lassen wir sie!“

Sie schmeckte sich an ihn, und sie fühlte die Ströme, die von einem zum andern abfließen und sie untrennbar aneinanderbanden, und fühlte doch die harte Wand, die sich dazwischen hob.

Es war spät in der Nacht, als Maria Mita aus umhingen sah! emharrachte, nimmt man einen Innereinander. Sie dachte nach dem Gatten hinüber.

(Fortsetzung folgt.)